



Liebe Leserin,
lieber Leser,

eine Youtuberin hat mich begeistert. Sie erzählt in einem Vlog davon, dass das Spaziergehen ihr Leben verändert hat. An jedem Tag geht sie eine halbe Stunde spazieren – egal, wie das Wetter ist oder ihre Lebensumstände. Sie ist ruhiger, ausgeglichener geworden und fühlt sich viel besser. Sie berichtet davon, wie sie die Welt und sich selbst in der Welt an jedem Tag ganz neu wahrnimmt. Ich war sofort angetan von der Idee. Eine halbe Stunde am Tag – das dürfte auch für mich möglich sein. Und wenn es nicht jeden Tag geht, dann vielleicht jeden zweiten ...

Dieses Jahr ist in vielerlei Hinsicht anstrengend und fordert uns heraus an vielen Stellen umzudenken und neue Wege zu gehen. Da passt das mit den Spaziergängen ganz gut. Vielleicht haben manche von Ihnen Lust mich mal zu begleiten? Im Newsletter stehen ein paar Termine für Herbstspaziergänge. Herzliche Einladung!

Ansonsten: probieren Sie es doch selbst mal aus – das Wetter soll klasse werden in den nächsten Tagen!

Ich wünsche Ihnen allen ein wunderschönes Spätsommerwochenende.

Herzliche Grüße, Sabine Mombauer, Gemeindereferentin

Neuigkeiten

Chagall Ausstellung



CHAGALL IN SINZIG

*18. September bis 7. Oktober 2020
in der Pfarrkirche St. Peter Sinzig
täglich von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet**

**Die Öffnungszeiten können variieren.*

Weitere Programmdetails unter:
www.kath-kirche-sinzig.org

EINTRITT FREI



Bildnachweise:
Oben links: Marc Chagall „Die Schöpfung“, 1960, Mourlot 234, ©VG Bild-Kunst, Bonn 2020
Unten rechts: Marc Chagall „David mit der Harfe“, 1956, Mourlot 134, ©VG Bild-Kunst, Bonn 2020



Am kommenden Freitag (18.09.) beginnt die Chagall-Ausstellung in Sinzig. Bis zum 07. Oktober sind die 48 Original-Lithographien in der Sinziger Pfarrkirche zu sehen.

Alle Infos zum kulturellen und geistlichen Rahmenprogramm finden Sie [hier](#). Bitte denken Sie daran, dass für die Abendveranstaltung eine vorherige Anmeldung erforderlich ist.

Wir brauchen noch Hilfe beim Empfangs- bzw. Aufsichtsdienst der Ausstellung. Sollten Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro unter 02642 97710.

Firmung in St. Peter, Sinzig, am 6. September



Haben 6. September haben Bischof Dr. Stephan Ackermann und Weihbischof Jörg-Michael Peters mehr als 60 Jugendliche in vier Gottesdiensten an einem Tag in Sinzig gefirmt. Zum Artikel auf der Bistumshomepage gehts [hier](#).

Erstkommunion in Bad Bodendorf und Löhndorf



An zwei Wochenenden im September (12. und 19.) und am 03. Oktober finden die im Frühjahr wegen Corona ausgefallenen Erstkommunion in der Pfarreiengemeinschaft Sinzig statt. Am 12. September empfingen in Bad Bodendorf und Löhndorf die ersten 20 Kinder zum erstem Mal die Heilige Kommunion. Herzlichen Glückwunsch allen Erstkommunionkindern.

Mitmachen beim Sonntagsimpuls



Unser Newsletter soll interaktiver werden. So wurde es bei der letzten Pfarreienratssitzung besprochen. Ein erster Schritt ist es, dass wir Menschen aus unseren Gemeinden und darüberhinaus suchen, die einen Impuls zum jeweiligen Sonntagsevangelium schreiben und so ein Zeugnis ihres Glaubens geben. Für weitere Infos und bei Interesse wenden Sie sich bitte an Kaplan Thomas Hufschmidt. Mail: thomas.hufschmidt@bgv-trier.de



24. SONNTAG IM JAHRESKREIS || 13. SEPTEMBER 2020 EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH MATTHÄUS (MT 18,21-35)

18, 21 In jener Zeit trat Petrus zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenmal siebenmal. Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Knechten Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen. Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. Der Herr des Knechtes hatte Mitleid, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld. Als nun der Knecht hinausging, traf er einen Mitknecht, der ihm hundert Denäre schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und sagte: Bezahl, was du schuldig bist! Da fiel der Mitknecht vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe. Als die Mitknechte das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war. Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. Hättest nicht auch du mit deinem Mitknecht Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt habe. Ebenso wird mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

Einheitsübersetzung

24. SONNTAG IM JAHRESKREIS || 13. SEPTEMBER 2020

EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH MATTHÄUS (MT 18,21-35)

Im Evangelium dieses Wochenendes geht es ums Verzeihen oder – wie es hier heißt – um das Erlassen von Schuld. Wir alle kennen Situationen, in denen wir von anderen enttäuscht sind und uns ungerecht behandelt fühlen. Da wird jemand anders bevorzugt, obwohl man sich so angestrengt hatte. Da zerbricht eine Beziehung, eine Freundschaft oder Ehe an Untreue. Manchmal ist es auch das Leben, ein Schicksal, das unsere Träume zerplatzen lässt, so dass wir uns betrogen fühlen. Solche Erlebnisse – vor allem, wenn sie öfter auftreten – können bei uns Menschen zur Verbitterung führen. Wir möchten, dass der Schuldige selbst leidet oder wir sind wütend auf ein System und erleben ein Gefühl der Ohnmacht. Durch eine Widergutmachung, eine Entschuldigung, ein gerechtes Urteil erhoffen wir uns Heilung. Dabei liegt die Heilung in erster Linie in uns selbst. Deshalb ist für mich der Rat, den Jesus uns im Evangelium gibt eine gute Hilfestellung. Nicht siebenmal, sondern bis zu siebenmal siebenmal rät er uns zu verzeihen, weil er weiß, dass uns das Verzeihen gut tut; ja, dass es essentiell dafür ist, dass wir menschlich bleiben und unser Leben noch eine Chance hat. Dem Knecht im Evangelium gelingt das nicht – obwohl ihm selbst verziehen wurde. Er bleibt hart und unbarmherzig. Letztlich schadet er sich selbst damit – sein Leben wird zur Pein, er wird leiden und kann über lange Zeit kein neues Glück erfahren. Derjenige, der sein Herz wieder frei macht, weil er vergeben kann, ist weise. Denn er macht wieder Platz in seinem Leben für neue Erfahrungen und hängt nicht im Vergangenen. „Weise Menschen sind grundsätzlich darauf gefasst, dass völlig unvorhersehbare Dinge passieren. Sie sind offen für neue Erfahrungen“, so die Weisheitsforscherin Judith Glück. Bewahren wir uns diese Offenheit – das Zauberwort dafür ist Vergebung.

Sabine Mombauer || Gemeindeferentin in Sinzig